

Kommt die Straßenreinigungsgebühr?

Satzungsvorlage vom Hauptausschuß zurückgezogen

Beeskow „Ein heißes Eisen“ nannte Bürgermeister Fritz Taschenberger die Vorlage der Satzung über die Straßenreinigungsgebühren, die auf dem Tisch der letzten Hauptausschußsitzung in der Kreisstadt lag. Heiß war dann auch die anschließende Diskussion. Einigkeit herrschte bei allen Ausschußmitgliedern nur darüber, daß künftig die Bürger an den Kosten beteiligt werden müssen, um das Stadtsäckel zu entlasten.

Die Kosten belaufen sich pro „Kehrmeter“ auf ganze 13 Pfennige. Doch beim genauen Hinsehen metert es sich zusammen. Wird eine Straße wöchentlich gekehrt und hat das

Grundstück eine Länge von 30 Metern, so kommen auf den Eigentümer immerhin 202,80 Mark Gebühren im Jahr zu. So jedenfalls der Entwurf. Bei einigen großen Grundstücken wird es erheblich mehr.

Im Ausschuß schlug man deshalb vor, die Gebühren auf alle Beeskower zu verteilen. Doch dies wird rechtlich kaum möglich sein. Überlegt wurde auch, ob man dem Grundstückseigner auch die selbständige Reinigung überlassen kann und auf die Gebühren verzichtet. Doch dies würde wohl technisch nicht gehen. Die Stadt müßte womöglich vor einem Haus kehren und vor dem nächsten

nicht. Auch der Vorschlag, die Reinigungspflicht grundsätzlich an die Eigentümer zu übertragen, mit Appellen und notfalls Ordnungsstrafen die Einhaltung der Pflicht zu errichten, fand wenig Gegenliebe.

Deshalb wurde die Vorlage letztlich noch einmal zurückgezogen und soll nun wieder in den Ausschüssen und Fraktionen diskutiert werden, um die für alle gerechteste Lösung zu finden. Die Gebührensatzung ist damit erst einmal verschoben und wird nicht Thema auf der Stadtverordnetenversammlung am 2. September sein. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

OLAF GARDT